Filmskript zur Sendung „Erlebnis Jugendsinfonieorchester – Eintauchen in eine andere Welt"
Sendereihe: Klassische Klänge
DVD-Signatur Medienzentren: 4681716

Ein Film von Willy Meyer

00.19
Modest Mussorgskys *Bilder einer Ausstellung* in der Orchesterfassung von Maurice Ravel, gespielt von dem Landesjugendorchester Baden-Württemberg – Ein Musikerlebnis, nicht nur für das Publikum...

00.38 Lars
Ich sitze da drin und rundherum kommt da dieser Klang von allen möglichen Instrumenten, und dann spielt man da noch selber mit, das ist schon toll!

01.03 Alina
Man spielt nicht für sich, sondern man ist ein Teil des Ganzen. Und man hört natürlich auch selber zu, weil es gibt immer schöne Stellen, Soli, und da hört man auch ganz besonders gerne zu und freut sich dann schon auf den eigenen Einsatz.

01.22 Claudius
Ich spiele kleine Trommel und bin genau vor den Hörnern. Und wenn die dann auf einmal reinhauen, dann kommt immer so eine Wand auf einen zugeflogen, das ist schon faszinierend.

01.39 Eintauchen in eine andere Welt...

01.55 Erlebnis Jugendsinfonieorchester

02.06 Ein Film von Willy Meyer

02.25
Ochsenhausen in Oberschwaben, ein Ort der Musik...

02.41
Aus allen Winkeln des ehemaligen Benediktiner-Klosters dringen Töne.
– Kaum angekommen, nutzen viele der Spieler des Landesjugendorchesters die wenige Zeit bis zum Abendessen. Denn in den nächsten anderthalb Wochen werden mehrere große Orchesterwerke einstudiert, darunter auch die Bilder einer Ausstellung*. Danach geht es auf Tournee...*

03.04 Christoph Wyneken
Das sind junge Menschen, und die sind sehr talentiert, und sehr begabt und wollen ja was. Die wollen ja hinter die Musik kommen, hinter die Töne, die ... wie Beethoven sagt - was mehr ist als alle Weisheit und Philosophie. Und diese enorme Arbeit, in den Ferien, der Schüler! Sie kommen her direkt von der Schulbank und setzen sich noch mal auf die Schulbank. Also das ist schon bewundernswert.

Insert: Christoph Wyneken, Künstlerischer Leiter

03.34 Christoph Wyneken
In diesem herrlichen barocken Kloster schwingt natürlich die ganze Vergangenheit mit, und wir sind uns alle einig, dass das einen kolossalen Einfluss, auch einen unbewussten Einfluss auf die Spieler und Mitwirkenden hat.

© SWR Planet Schule 2014

Filmskript zur Sendung „Erlebnis Jugendsinfonieorchester – Eintauchen in eine andere Welt"
Sendereihe: Klassische Klänge
DVD-Signatur Medienzentren: 4681716

Ein Film von Willy Meyer

04.04
Noch am gleichen Abend spielt das Orchester in dieser Zusammensetzung zum ersten Mal. Gearbeitet wird an der *Hütte der Baba Yaga*, einem schwierigen Part der *Bilder einer Austellung* – es herrscht eine besondere Spannung...

04.19 Christoph Wyneken
Ich kann das definitiv nun noch nicht einmal sagen, ob es musikalisch so wichtig ist, diese erste Probe zu machen, die manchmal im Chaos endet. Und wenn ich mich nicht darauf einstellen würde, wie schwierig der Verlauf einer ersten Probe ist, dann müsste man eigentlich gleich von vornherein den Mut verlieren.

04.42
Doch Orchesterleiter Wyneken kann gelassen bleiben, denn hier spielen die Besten. Alle mussten sich in einem Vorspiel bewähren, viele kennen sich schon von anderen Arbeitsphasen...

05.54 Christoph Wyneken
Da gibt es dann natürlich die Vorfreude, die ganzen Freunde wiederzusehen, das ist dann eine gewisse Unruhe. Mal abgesehen von dem riesigen Wald an sinfonischen Werk in den Noten, die dann zu bewältigen sind.

05.21
Aufmerksam verfolgen die Dozenten der einzelnen Instrumentengruppen das Geschehen. In den nächsten Tagen werden sie begleitend zu den Tutti-Proben mit den Spielern an den schwierigen Passagen arbeiten.

06.11
Am nächsten Morgen brummt es mächtig bei den Kontrabässen. Technik und Partien aus dem Programm werden intensiv geübt. Denn später im Konzert kommt es auf jeden einzelnen der jungen Musiker an...

Insert: Song Choi, Dozent

06.33 Song Choi
Um einen Gruppenklang zu entwickeln, nützt es mir nichts wenn ich einen Superbassisten habe, der alles spielt und die anderen nicht mitnimmt und sagt, ich bin der beste und guckt, dass ihr mir folgt und der Rest ist mir egal, sondern
...ich brauche einen Klang von acht Bässen der wie einer klingt.

06.53
Auch bei der Perkussion wird konzentriert gearbeitet...

Insert: Claudius Lopez Diaz

06.59 Claudius
Beim Schlagzeug im Sinfonieorchester ist halt ganz wichtig, dass das Schlagzeug kein Soloinstrument in dem Sinne ist, sondern es unterstützt das Orchester nur. Und gerade bei Bilder

© SWR Planet Schule 2014

einer Ausstellung muss man sich die Bilder vorstellen können. Und da ist es ganz wichtig, dass wir bestimmte Klangformen reinbringen in die Musik, dass man sich das vorstellen kann.

07.34
So klingt *Das große Tor von Kiew* aus den *Bildern einer Ausstellung*, wenn nur das Schlagwerk zu hören ist. Die Noten müssen nicht nur richtig gespielt werden, es geht vor allem um den bestmöglichen Klang...

07.49 Claudius
Wenn man zum Beispiel Triangel spielt, dann kann man sie immer anders anschlagen. Das macht man gerade auch in den Registerproben. Da guckt man auch, wie schlägt man sie an, dass es noch besser klingt, dass es noch mehr die Farbe reinbringt. Und irgendwann hat man dann einen Klang, der einen selber wieder fasziniert. Und es ist jedes Mal in einer Orchesterarbeitsphase, dass man einfach neue Klänge entdeckt, und das ist auch das Faszinierende am Schlagzeug: dass man einfach nie ausgelernt hat.

08.19
In den wenigen Pausen zwischen Register- und Tutti-Proben zieht es Claudius meist an die Marimba...

08.24 Claudius
Ich spiele Marimba, weil es mich unheimlich fasziniert, dass da auch verschiedene Töne sind. Und wenn man den Klang hört, der verzaubert ja alle Leute, und der hat's mir auch ziemlich angetan. Und deswegen übe ich auch oft, wenn ich auch irgendwie nicht gut drauf bin. Das macht mir halt Spaß und tut mir gut.

08.49
Eigentlich sollte Claudius Klavier lernen, doch er fand keine Freude daran.
Gerade sechs Jahre alt, wechselte er zum Schlagzeug, später kam das Marimbaphon dazu. - Und er hatte Erfolg, war Preisträger beim Wettbewerb *Jugend musiziert*, mit zwölf spielte er zum ersten Mal im Landesjugendorchester.

09.06 Claudius
Daheim, wenn man da im Orchester mitspielt ist man immer der Beste, und hier, da gibt's einfach noch andere, die sind noch besser, und das freut einen dann noch mehr, weil man nicht immer in der Probe sitzt und denkt, wie langweilig, jetzt blicken die's immer noch nicht, sondern hier muss man ich selber anstrengen und denkt, wie kriege ich's jetzt hin, jetzt warten die anderen schon bis ich's mal hinkriege, und das ist mal wieder was ganz anderes.

09.33
Zu Hause in Hechingen hat Claudius, wie er sagt, „Vollspaß" mit seiner Band *Pacifique Beat*. Bruder Magnus ist an der E-Gitarre mit dabei. Sie spielen was Groove hat: Funk, Hip Hop und Jazz, darunter auch eigene Kompositionen.

09.55
Claudius findet viele Musikstile spannend. Sein Bruder, der in Stuttgart Schulmusik studiert, versorgt ihn mit Musik von angesagten Bands.

© SWR Planet Schule 2014

Filmskript zur Sendung „Erlebnis Jugendsinfonieorchester – Eintauchen in eine andere Welt"
Sendereihe: Klassische Klänge
DVD-Signatur Medienzentren: 4681716

Ein Film von Willy Meyer

Klassische Musik ist für Claudius erst mit der Zeit zu etwas Besonderem geworden...

10.11 Claudius
Die Musik, die in den Charts ist, die ist einfach nicht groß kompliziert. Die hören wir an, und entweder macht's klick oder es macht nicht klick. Bei der klassischen Musik, da musst du dich einfach mehr damit beschäftigen. Man muss sich Gedanken machen, was will er damit ausdrücken... Und das wissen die ganzen Leute(?) nicht, und die haben auch keine Lust, sich damit zu beschäftigen, und das verstehe ich auch voll, es ist auch voll kompliziert. Als ich zum ersten Mal beim Landesjugendorchester war, da konnte ich die Musik selber auch nicht anhören. Also wenn ich da Mozart gehört habe, habe ich gedacht, oh Gott, ist das langweilig. Und wenn man dann selber in dem Orchester sitzt und das mitfühlt, da merkt man erst mal wie das so ist, so eine Musik. So eine Musik kann man schlecht über das Radio hören. Da muss man eigentlich im Konzert sein und mal sehen, wie diese ganzen Leute da auch mitgehen mit der Musik, und dann fühlt man die Musik auch ganz anders.

10.57
Claudius bei Startvorbereitungen. Endlich kann er mal wieder mit seinem Vater zum Gleitschirmfliegen. Ihm bleibt wenig Freizeit - gerade hat er von der Realschule aufs Gymnasium gewechselt, fährt einmal pro Woche nach Stuttgart zum Unterricht an der Musikhochschule...

11.33
Claudius träumt davon, später einmal in einem berühmten Sinfonie-Orchester zu spielen. Aber trotz aller Erfolge hebt er nicht ab, kann sich vorstellen, wie seine Eltern und sein Bruder auch Musiklehrer zu werden. - Hauptsache: es geht um Musik – denn *music makes you fly...*

12.07
Zurück in Ochsenhausen. Schon am frühen Morgen ruft die Musik.

12.21
Anna und Markus üben die Harfenstimmen im Bild *Ballett der Küken...*

12.34
... und auch die Holzbläser proben an dem gleichen Part, der ihnen einiges Können abverlangt.

12.49
Später bei der Tutti-Probe klingt das *Ballett der Küken* dann so...

13.07
Wie immer zwischen den Proben ist am Kicker einiges los. Spürbar ist die gute Stimmung - hier fühlt sich jeder verstanden, alle verbindet die Liebe zur Musik.

13.16 Mädchen
Man taucht ein in eine neue Welt, und wenn man wieder heim kommt, dann muss man sich erst mal wieder umgewöhnen.

© SWR Planet Schule 2014

Wir können hier machen, was wir wirklich machen wollen, nämlich Musik mit Leuten, die nett sind und mit denen wir uns gut verstehen.
Gerade Mitschüler finden einen eher langweilig, wenn man klassische Musik macht, weil die nicht verstehen, warum wir in den Ferien jetzt hier so ne Arbeitsphase machen...
Aber manchmal, wenn man dann so erzählt, dass man so ‚ne Tournee mit dem Bus macht - oh, ne Tournee - dann vergleicht sich das ganz schnell mit so Popkonzerten. Das dann schon, aber klassische Musik an sich wird eher negativ aufgenommen.

14.15
Gewaltig klingt es bei den Blechbläsern, ein ganz spezielles Register in einem Sinfonieorchester...

Insert: Dozent Frank Greiner

14.26 Frank Greiner
Also der Blechbläser, der gilt ja gemeinhin hin als immer zu laut und zu spät spielend, als das Orchesterproletariat. Und für uns Blechbläser gilt einfach: wir sollten immer versuchen, uns ins Orchester zu integrieren und uns selbst nicht so wichtig zu nehmen. Wir haben nicht immer die Melodie, das ist die Wahrheit. Wir haben halt oft Begleitung. Aber wir haben manches Mal dann sehr wichtige Melodie zu spielen, und das sollte man auch hören. Und ich denke, man braucht als Blechbläser so eine gewisse Mentalität und auch ein Selbstvertrauen. Man kann nicht als zaghafter Mensch in sein Instrument reinspielen Auch wenn der Dirigent vielleicht eine unklare Situation lässt, da muss man das in die Hand nehmen und spielen auf Teufel komm raus.

15.33
Selbst in die Hand nehmen die Hornisten das Üben von einigen schwierigen Passagen...

15.52 Lars
Die Hauptsache ist eigentlich, dass wir einen schönen Klang hinkriegen, und Intonation - das sind die Herausforderungen.

16.05
Hochkonzentriert wird immer wieder an der gleichen Stelle gearbeitet, bis es klingt wie aus einem Guss...

16.22
...Stimmführer Lars ist begeistert.

16.27 Lars
Wir motivieren uns gegenseitig, jede neue Arbeitsphase dann - das ist einfach ein tolles Gefühl

16.43
Zuhause übt Lars in der Stadtkirche von Ellwangen Alphorn. Alles was aussieht - und vor allem klingt wie ein Horn, fasziniert ihn seit seiner Kindheit...

Insert: Lars Bausch

16.54 Lars

© SWR Planet Schule 2014

Filmskript zur Sendung „Erlebnis Jugendsinfonieorchester – Eintauchen in eine andere Welt"
Sendereihe: Klassische Klänge
DVD-Signatur Medienzentren: 4681716

Ein Film von Willy Meyer

Meine Eltern haben mich zu einem Musikschulvorspiel mitgenommen, das ich das einmal erlebe. Und das war ein spezielles Vorspiel, bei dem man hinterher die Instrumente ausprobieren durfte, die da gespielt wurden. Und dann bin ich da so herumgelaufen und habe Klarinette glaube ich ausprobiert, Trompete und dann auch Horn - und das war, ich weiß nicht warum, das Instrument, das mich am meisten interessiert hat – und das wollte ich unbedingt spielen.

17.32
Schon mehrere Jahre spielt Lars mit seinem Bruder Sebastian im Duo - und dies äußerst erfolgreich. Sie wurden vielfach ausgezeichnet, alleine bei *Jugend musiziert* mit mehreren ersten Bundespreisen. Doch unterschiedlicher können Brüder nicht sein. Sebastian hat im Gymnasium mehrere Klassen übersprungen. Lars dagegen hat Null Bock auf Schule, möchte nach der Mittleren Reife aufhören und ein Begabtenstudium an der Musikhochschule beginnen...

18.03 Lars
Musik war immer ein Bestandteil von meinem Leben, es spielt für mich eine sehr große Rolle. Also mit fünf Jahren habe ich angefangen, meine Eltern haben oft im Haus Musik gemacht und ich kann's mir jetzt gar nicht mehr wegdenken. Ich hab's eben auch vor, später zu studieren – und wenn ich keine Musik hätte, dann wüsste ich jetzt auch noch längst nicht, was ich einmal im Leben später machen sollte.

18.32
Die Eltern von Lars sind alles andere als begeistert von seinen Plänen, auch muss er die Aufnahmeprüfung zur Musikhochschule erst noch schaffen - Und so ist er froh, diese Sorgen beim Basketball vergessen zu können.

18.49
Glücklicherweise sind auch andere Musiker des LJO – des Landesjugendorchesters nicht bewegungsscheu und so spielen sie in Ochsenhausen jede freie Minute Fußball. Wie Lars träumen fast alle Spieler von einer Zukunft als Berufsmusiker - als Orchestermusiker oder Solist.

19.08 Jungs
Als Streicher steht man da schon etwas schlechter da als bei den Bläsern, weil als Streicher hat man halt keine Solis. Und wenn man sechstes Horn spielt oder so, hat man immer noch seine eigenen Töne, die niemand anderes sonst spielt und als Streicher, das ist einfach die große Masse...

Ich würde nicht sagen, dass es für die Bläser einfacher ist, irgendetwas mit Musik zu machen. Klar, man hat seine Soli-Parts und so – aber es ist trotzdem schwieriger, überhaupt eine Stelle im Orchester zu finden. Einfach dadurch, dass maximal im Stück vier Flöten drin sind zum Beispiel oder vier Klarinetten, manchmal sogar sechs, das aber selten und da kommt man schlecht in ein Orchester rein und Streicher, da sind manchmal dreißig Geigen, da hat man schon die besseren Chancen als Streicher.

Auf jeden Fall etwas mit Orchester machen, das hab ich schon vor. Gerade hier im LJO, da merkt man das, das man das eigentlich braucht.

20.14

© SWR Planet Schule 2014

Filmskript zur Sendung „Erlebnis Jugendsinfonieorchester – Eintauchen in eine andere Welt"
Sendereihe: Klassische Klänge
DVD-Signatur Medienzentren: 4681716

Ein Film von Willy Meyer

Zahlreiche ehemalige LJOler spielen heute in internationalen Spitzenorchestern wie den Berliner- oder Wiener Philharmonikern. Doch das Landesjungendorchester ist nicht nur eine Talentschmiede, auch für Geigerin Alina.

20.32 Alina
Es gibt ja zwei Arbeitsphasen im Jahr mindestens und die gehen so zwei Wochen, also das sind vier Wochen d.h. ein zwölftel des Jahres verbringt man mit wirklich mit den ganzen Leuten auf engstem Raum, man isst mit ihnen, man probt mit ihnen, man verbringt seine Freizeit mit ihnen - es ist wirklich wie eine Familie...

Das mit der Kamera, das ist ein ganz besonderer Spaß, weil da kann man die lustigsten und schönsten Momente auf Band festhalten und irgendwann mal wieder angucken und dann erlebt man die ganze Zeit eben noch mal.

Insert Alina Czekala

21.09
Zwei Tage vor der abschließenden Generalprobe der Bunte Abend *– klingt zwar etwas spießig, hat aber absoluten Kultstatus im Leben eines LJOlers...*

21.23 Alina
Am bunten Abend entdeckt dann jeder LJOler andere Seiten an sich. Leute bereiten dann Sketche vor, auch musikalische Darbietungen, wie unser Cello-Quartett, das Apocalyptica gespielt hat, was auch schon Kult ist im LJO

21.55
Das LJO, das ist nicht nur ein phantastisches Orchester mit beinahe hundert talentierten, hochmotivierten jungen Musikern. Das LJO ist auch eine verschworene Gemeinschaft, die vor Lebensfreude sprüht – und die auch richtig feiern kann...

22:20 Alina
Eigentlich war alles ein bisschen Highlight. Ich fand den Sketch vom Lars super, der es echt toll rübergebracht hat. Er hat ja- finde ich- auch Schauspieltalent. Und ich fands auch ganz toll, dass Herr Wyneken mitgespielt hat. Er hat den Butler gespielt. Ich find das super, dass er da auch mitmacht, bei dem Blödsinn - sag' ich mal…

Ich find's toll, dass er eben nicht nur Dirigent ist, sondern eine Art Vater über die ganze LJO-Familie.

22.52
Christoph Wyneken hat 1972 das Landesjugendorchester mitgegründet und betreut es seitdem als künstlerischer Leiter. - Für die jungen Spieler ein Glücksfall: denn der international renommierte Dirigent und Hochschul-Dozent ist ihnen nicht nur als Musiker ein großes Vorbild, in ihm haben sie auch einen Freund, der ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Zukunftspläne hat.

23.27
Bei der Generalprobe wird dann wieder volle Konzentration verlangt...

© SWR Planet Schule 2014

23.46 Alina
Einerseits ist man dann froh, wenn die Generalprobe – das ist quasi das erste Konzert – wenn es gut geklappt hat. Aber man weiß, die Hälfte der Zeit im LJO, diese sehr schöne Zeit, die ist dann damit schon rum. Jetzt kommen dann halt die nächsten Konzerte, das viertletzte Konzert, das drittletzte, das zweitletzte - und man weiß, es geht so langsam vorbei und die Zeit, diese schöne Zeit eilt einem eigentlich davon. Bald wird's vorbei sein… Dann ist man einfach echt traurig.

24.24
Alina fürchtet, zuhause in Mannheim in das „LJO-Loch" zu fallen. – So freut sie sich auf den Chat im Forum des Landesjugendorchesters, und darauf, die Videoaufnahmen von der Arbeitsphase in Ochsenhausen am Computer zu schneiden.

24.42
Filmemachen ist Alinas großes Hobby. Doch dafür bleibt neben Schule, Geigenunterricht und 2 1/2 Stunden täglichem Üben wenig Zeit.

24.52 Alina
Fotos allein sind natürlich auch schon schön, aber es ist einfach noch besser, wenn man die Momente mit der Kamera festhalten kann. Und dann mit dem Computer kann man das alles noch schneiden, daraus einen kleinen Film basteln, das macht eben Spaß, wenn man wirklich selbst die Szenen zusammenschneidern kann, und dann Untertitel einfügen und die Übergänge, das macht eben wirklich Spaß!

25:16
Mit 15 Jahren ist Alina nicht nur eine virtuose Geigerin. Sie ist äußerst kreativ, malt, schreibt Songs, spielt E-Gitarre und komponiert. Dazu gehören eine Komposition für Großes Orchester und dieses Solo-Stück, an dem sie gerade übt.

25.36
Für ihr solistisches Spiel wurde Alina mit dem Bundespreis von Jugend musiziert *ausgezeichnet. Doch trotz bester Voraussetzungen zur Berufsmusikerin ist sie realistisch...*

25.46 Alina
Ein Risiko gibt es natürlich immer. Man kann sich nicht hundertprozentig verlassen, weil einem Musiker mal ganz schnell etwas mit der Hand passieren kann. Ein Unfall, ein Missgeschick – und deswegen muss man da schon mehrgleisig fahren. Ich würde sehr gerne zum Beispiel etwas mit Sprachen machen, mit Medien oder auch mit Videoschnitt…

26.13
Alina ist ein Phänomen: als Musikerin hochbegabt, im Gymnasium eine Einserschülerin – und doch hat sie nichts von einem Wunderkind oder einer Streberin.

26.33
Alina genießt das Shoppen mit ihren Freundinnen Lydia und Isabella. Früher habe es Vorurteile von Mitschülern gegenüber dem Mädchen mit dem Geigenkasten gegeben, doch...

© SWR Planet Schule 2014

Filmskript zur Sendung „Erlebnis Jugendsinfonieorchester – Eintauchen in eine andere Welt"
Sendereihe: Klassische Klänge
DVD-Signatur Medienzentren: 4681716

Ein Film von Willy Meyer

26.45 Alina
Als jugendlicher Musiker ist man genauso wie alle anderen Jugendlichen. Aber dass es da Klischees gibt, - dass die vielleicht spießig sind oder langweilig. Das stimmt alles überhaupt nicht. Wir sind Jugendliche wie alle anderen auch und haben die gleichen Hobbys, wir hören dieselbe Musik, nur dass wir eben noch ein zusätzliches Hobby haben - das ist die Musik

27:14
Backstage. Stadthalle Leonberg, eine Station auf der Tournee des Landesjugendorchesters. - Wenige Minuten sind es noch bis zum Konzert...

27:28 Backstage-O-Töne
Nervös bin ich schon ein bisschen, es ist doch eigentlich klar, dass jeder nervös ist vor dem Konzert. Wenn er nicht nervös ist, dann ist er kein guter Musiker.

Aufgeregt bin ich eigentlich meistens nicht.

Ich schon!. -

Ich brauch eben die Bühne, das Publikum, sich präsentieren, das mach ich gerne- eigentlich…

Ich spiel ja nicht Solo, ich bin ja bloß ein Tuttischwein, da ist man nicht so aufgeregt.

28.11
Wie auf der gesamten Tournee begeistert das Landesjugendorchester Baden-Württemberg mit hinreißend leidenschaftlichem, vitalem Spiel – ein Genuss für das Publikum, für die jungen Musiker eine lebendige Begegnung mit einem der großen Werke der europäischen Kultur – Eintauchen in eine andere Welt...

© SWR Planet Schule 2014